

Haushaltsrede für das Jahr 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sie werden es mir nachsehen, wenn ich zuerst diejenigen begrüße, die den Haushalt finanzieren werden durch Steuern, Gebühren und Abgaben und die bei unseren Entscheidungen stets an erster Stelle stehen müssen:

die Bürgerinnen und Bürger von Altenberge!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Kolleginnen und Kollegen des Rates, den Vertreter der Presse nicht zu vergessen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mal wieder so weit: Eine Ratsperiode geht zu Ende und Kommunalwahlen mit Bürgermeisterwahlen stehen an. Jetzt ist es an der Zeit zu hinterfragen: Was haben wir in den letzten 5 Jahren für unsere Bürger an Mehrwert erreicht und was bedauerlicher Weise nicht? Wo müssen wir in den nächsten 6 Jahren unsere Kräfte stärker bündeln und wo noch intensiver auf den Bürger zugehen?

Die nächsten Schritte können schon mit der Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2014 eingeleitet werden. Wie wir jedoch feststellen müssen, haben wir wider Erwarten **keinen strukturell ausgeglichenen Haushalt**. Durch unerwartete Gewerbesteuerzurückzahlungen, der höheren Kreisumlage und den Länder Soli und den ungerechten Kommunal-Soli fehlen der Gemeinde ca. **2 Millionen EUR**, die durch Entnahme aus der Rücklage fiktiv auszugleichen sind.

Daher können die vorgesehenen Investitionen auch nicht alle in Angriff genommen werden. **Wir von der UWG** befürworten jedoch als vordringliche Maßnahme den Beginn der Sanierung der Kläranlage. Hierfür müssen die erforderlichen Mittel noch in diesem Jahr zur Verfügung gestellt werden, damit mit den ersten Arbeiten begonnen werden kann. Das Gesamtprojekt erstreckt sich sicherlich über 2-3 Jahre, da der Betrieb weiterlaufen muss. Wir haben uns intensiv mit dieser Maßnahme und den dafür kalkulierten Kosten auseinander

gesetzt und erwarten über den ursprünglich veranschlagten Rahmen von **4,3 Mio EUR** hinaus weitere Kosten für die kommenden Haushalte 2015 und 2016. Wie in unserer Anfrage an die Gemeinde aufgelistet, sind weitere Maßnahmen zur Absicherung der Anlage wie z.B. Kameraüberwachung, ein breiteres Tor und die Berücksichtigung von Lohn- und Preissteigerungen notwendig. Deshalb halten wir die jetzt von Ihnen, Herr Bürgermeister, genannten **4,5 Mio Euro** für die Gesamtmaßnahme für realistischer.

Die angedachte Sanierung des Rathauses muss jedoch aufgeschoben werden. Sie sollte zusammen mit dem Gesamtkonzept für die Umgestaltung des Ortskernes in Angriff genommen werden. Die Ortsmitte sowie auch das Rathaus sollen behindertengerecht umgebaut werden. Für das Rathaus heißt das, dass ein Aufzug für **alle Etagen** eingebaut wird. Der Ortskern sollte eine gleichrangige Verkehrsregelung für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer bekommen. Wir, die UWG haben dafür auch schon einen Vorschlag eingebracht. Ich sage nur: Shared Space!

Für Kinderwagen und Rollatoren soll die Ortsmitte rumpelfrei sein. Wie beim Demografie-Kongress des Kreises am 17.2.14 deutlich wurde, ist unbedingt die älter werdende Bevölkerung in allen planerischen Maßnahmen voll und ganz zu berücksichtigen. **Lassen Sie uns diese Chance nicht entgehen!** Nur so werden wir in Altenberge zukunftsfähig!!

Die Beleuchtungen in der Fußballhalle und in der Sporthalle sollen auf LED umgerüstet werden. Dieser Antrag wird von uns trotz der angespannten Haushaltsslage unterstützt, da lt. Angabe der Verwaltung nur in diesem Jahr Fördergelder beantragt werden können und da sich diese Investitionen mittelfristig amortisieren.

Für eine Streetworkerin sollten jedoch Kosten im Haushalt eingestellt werden, da diese Arbeit mit Jugendlichen sich für Schule und Beruf positiv auswirkt somit auch Vandalismus und Belästigungen der Einwohner eingedämmt werden können. Wir stellen uns vor, ein Konzept auf Kreisebene oder Gemeinde übergreifend zu entwickeln, um ein Streetworker-Team im Sommerhalbjahr zeitweise abwechselnd in mehreren Gemeinden einzusetzen. Dadurch würden auch in Zukunft weniger Schäden entstehen und die Kosten würden sich rechnen.

Außerdem hat unser Besuch im KOT-Heim die Erkenntnis gebracht, dass ein Unterstand auf dem Appelhoff- Platz mehr als sinnvoll ist. Im Haushalt 2014 ist für einen Start dieser Maßnahme ein Ansatz von 11.000 EUR eingestellt, damit mit dem Bau auch bald begonnen werden kann. Eine Fertigstellung ist dann 2015 möglich, da weitere 11.000 EURO dann dafür bereitgestellt werden. Unser Vorschlag: die Jugendlichen mit ins Boot nehmen, denn wenn sie sich selbst einbringen und Arbeiten erledigen ist die Wahrscheinlichkeit von Vandalismus geringer.

Der von der CDU beantragte Unterstand an der K50n sowie die Klimaanlage für den Eiskeller müssen bei der Haushaltsberatung für Jahr 2015 neu bewertet werden!

Bei den weiteren Beratungen stellten wir allerdings auch wieder fest, dass der Haushalt in der derzeitigen Form immer noch zu unübersichtlich ist. Dieses haben wir in den vergangenen Jahren auch schon moniert und es wurde immer wieder von Seiten der Verwaltung versprochen, hier eine bessere Übersichtlichkeit herzustellen, die auch eingetreten ist, aber nur in einem geringen Umfang. Hier muss noch mehr getan werden. Es muss deutlich herausgestellt werden, was und wie viel und wofür investiert wird und wie es finanziert wird. Zwar sind die einzelnen Investitionen richtigerweise im Finanzplan den jeweiligen Produkten zugeordnet worden. **Was hindert die Verwaltung aber daran, eine Übersicht über die einzelnen Investitionen zu erstellen und den Fraktionen zur Beratung vorzulegen?** Dann fällt es auch leicht, die angefragten Fremdleistungen (Honorare etc.) näher zu beziffern. Auch die von uns eingeforderte Prioritätenliste ist noch nicht in einer übersichtlichen Form vorhanden. Die nicht realisierten Projekte sollten dann auch im Folgejahr ganz oben stehen.

Große Sorge macht der UWG, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in diesem Jahr deutlich wieder ansteigt, und der Trend des Schuldenabbaus gestoppt wird. Wir fordern, zunächst den Kassenkredit bis zum Jahresende zurückzuführen, der erst einmal bis zum 30.06.2014 verlängert wurde. Danach fordern wir Vorschläge zum Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten bis zum Jahr 2020. Dabei muss das Motto „**Sparen und Investieren**“ beachtet werden.

Die Entwicklung des Baugebietes Krüselblick macht große Fortschritte. Bis auf wenige Grundstücke sind alle vergeben. Auch der neue Outlaw Kindergarten soll zum nächsten Kindergartenjahr in Betrieb genommen werden.

Wir unterstützen eine weitere moderate Erschließung von Baugrundstücken in den nächsten Jahren und denken dabei an z.B. Krüselblick 2. Jedoch hat die bisherige Ortskernverdichtung für uns unbedingten Vorrang. Wie beim Demografie-Kongress des Kreises Steinfurt erläutert, sollte unbedingt auch der vorhandene Wohnraum in die Planungen mit einbezogen werden. Wie viel Ein- und Zweipersonenhaushalte gibt es in Häusern, die auf Grund fehlender altersgerechter Ausstattung in den nächsten Jahren auf den Markt kommen?!

Die vorhandenen Gewerbegebiete müssen voll und ganz erhalten bleiben und dürfen nicht zu privaten Baugrundstücken umgewidmet werden. Auf den noch freien Gewerbeflächen sollten attraktive Betriebe – hier gilt Qualität vor Quantität – angesiedelt werden. **Denken wir daran: die uns zur Verfügung stehenden Flächen können nicht beliebig vermehrt werden!**

Nach den gesamten Fraktionsberatungen und nach der Einschätzung der UWG kommen wir zu dem Schluss, dass trotz des geringen Spielraumes und der evtl. kurzfristigen Kreditaufnahme die schon genannten und von uns befürworteten wichtigen Investitionen getätigt werden müssen. Deshalb fordern wir schon heute die Verwaltung und den Kämmerer auf, bei der Vorbereitung des Haushaltsentwurfes für 2015 alle Spielräume für Einsparmaßnahmen aufzuzeigen! Denn: die Höhe der Kreisumlage wird auch wahrscheinlich in den nächsten Jahren weiter steigen, da andere Gemeinden auch noch Umgehungsstraßen beantragt haben, so dass auf diesem Wege die Gemeinden auch zur Kasse gebeten werden. Außerdem stehen im Haushalt auch noch 330.000,00 €, die für den Ausbau der inneren Entlastungsstraße gezahlt werden müssen. Hier hat der Kreis noch keine Endabrechnung von den ausführenden Firmen vorliegen, so dass bisher keine Schlussrechnung für die Gemeinde Altenberge erstellt werden kann. Außerdem werden die Kosten für die Südumgehung in Altenberge über die Kreisumlage jedes Jahr erneut in Rechnung gestellt. Obwohl wir als UWG einige positive und wichtigen Aspekte mittragen können und auch notwendige Investitionen unterstützen, sind wir nach Abwägen des Für und Wider zu dem Ergebnis gekommen, **diesem Haushaltsentwurf nicht zuzustimmen!**

Der Stellenplan der Verwaltung kann von uns mitgetragen werden. Wir sind von der guten Arbeit der Verwaltung und dem Bauhof überzeugt und daher stimmt **die UWG dem Stellenplan zu.**

Bevor ich jedoch zum Schluss meiner Rede komme, möchte ich mich noch bei Herrn Wolff und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung dieses komplexen Haushaltes bedanken. Sie, Herr Wolff und Sie Herr Bürgermeister Paus, standen uns geduldig Rede und Antwort zu den vielen Fragen die sich uns stellten. Sie haben das undurchsichtige Zahlenwerk 2014 erläutert und konnten einige Nebelschwaden lichten. Doch es bleibt genug zu tun.

Wir hoffen nun für das nächste Haushaltsjahr, dass es doch möglich ist, das Zahlenwerk übersichtlicher zu gestalten und eine eindeutige Entscheidungshilfe vorzulegen.

Jetzt habe ich Ihre Aufmerksamkeit lange genug in Anspruch genommen und bedanke mich dafür.

Ich wünsche mir für die nächste Haushaltsperiode eine angenehme Zusammenarbeit.

Gez. Helma Reer